

Ein Zug fährt um die Welt

Mit der Railshow „exider“ bietet Siemens Automation & Drive einen Einblick in die Zukunft der Automatisierung

300 Meter lang, 14 Wagons, 56 Achsen und ein Gesamtgewicht von 513 Tonnen – das sind nur einige

präsentierte gemeinsam mit Wolfgang Morrenth den „exider“ in Wien. Sie zeigte dabei das umfangreiche

nen Einbruch, derzeit fehle jedoch die Investitionsbereitschaft im Baubereich, betonte Ederer. Auch wenn Siemens im Industriebereich optimistischer sei, betonen Ederer und Morrenth unisono, die Entwicklung ist derzeit schwieriger einzuschätzen. Der Installationstechnik-Markt hält sich deutlich zurück und auch in der Automatisierungstechnik sind die Drei-Jahres-Konjunktur-Zyklen deutlich weicher geworden.

Gleicher Umsatz heißt heutzutage: den Marktanteil steigern. Und das bedeute

Siemens exider: Virtuelle Fabrikplanung praktisch gezeigt

und Virtualisierung spielen bei den immer kürzer werdenden Innovations- und Designzyklen eine Schlüsselrolle. Fertigungsstraßen oder Werkzeugmaschinen werden vorab mit dem Kunden am Computer modelliert und getestet. Das Endprodukt wird simuliert, bevor die reale Produktion beginnt. Ein Beispiel einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Kunden zeigt Siemens auch im „exider“.

Die neuen Technologien machen bereits vieles möglich. Das wichtige dabei ist und bleibt – das zeigte auch die „Nicht-Technikerin“ Brigitte Ederer mit ihren Fragen an die vorführenden und erklärenden Zugsbegleiter – der Mensch muss im Mittelpunkt stehen. Moderne Technik ist nur dann sinnvoll und gefragt, wenn sie dem Menschen einen Nutzen bringt.

INFOS IM INTERNET
www.exider.com



„Exider“ - der 300 Meter lange Siemens-Showroom ist zwei Jahre ist zwei Jahre rund um die Welt unterwegs

stolze Daten des mobilen Siemens-Showrooms, der seit 20. März unterwegs ist – Österreich wurde Mitte November besucht – und quer durch Europa (70 Städte) über die Transsibirische Eisenbahn bis China (21 Städte) fährt.

Zwei Jahre ist der Zug unterwegs, der „als Zug der Konzepte“ – so meinte Wolfgang Morrenth, Bereichsleiter A&D (Automation und Drive) – in den Bereichen Prozessindustrie, Fertigungsautomatisierung, Maschinenbau und Niederspannungs-Schalt- und Installationstechnik mögliche Kundenlösungen aufzeigen soll.

Führende Position im Industriesektor

Brigitte Ederer, Vorstand von Siemens Österreich,

Portfolio des Konzerns auf, das die Bereich Kommunikation (Telefonie), Energie, Verkehr, Medizin, Forschung und Entwicklung und nicht zuletzt das Industriegeschäft umfasst.

In diesem Bereich, der wiederum in fünf Teilgebiete (A&D, I&S – Industrial und Services, SBT – Siemens Building Technologie, SD – Siemens Dematik) und PD – Project Development) gegliedert ist, erwirtschaftet Siemens Österreich jährlich rund 700 Millionen Euro Umsatz.

Den will man auch bei der derzeitigen Konjunktur halten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es zwar kei-



Interessierte Zuhörer: Siemens-Vorstand Brigitte Ederer (zweite von rechts) und Bereichsleiter Wolfgang Morrenth (ganz rechts)

auch, so betont man bei Siemens: mehr Kundenvertrauen.

Virtuelle Fabrikplanung

Vernetzung, Digitalisie-

